

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 35.

Freitag, den 30. August.

1850.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstag Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Montags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

### Zeitereignisse.

**Dresden, 21. August.** Nach dem mittelft königl. Decrets vom 17. August an die Stände gelangten Entwurf eines fernerweiten provisorischen Steuer- und Abgabengesetzes sind auf die Zeit vom 1. Sept. bis mit 31. Dec. 1850, nach Maßgabe der hierüber bestehenden oder inmittelft noch zur Publikation gelangenden gesetzlichen Vorschriften zu erheben: I. An ordentlichen Steuern und Abgaben: a) die Grundsteuer nach zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit den 1. Novbr. d. J., b) die Gewerbe- und Personalsteuer, c) der Grenz Zoll von ein-, aus- und durchgehenden Waaren, d) der Elbzoll, e) die Branntweinsteuer für inländischen Branntwein, f) die Biermalzsteuer, g) die Weinsteuer für inländischen Wein, h) die Tabakssteuer von inländischen Tabaksblättern, i) die Uebergangsteuer von vereinsländischem Fleischwerke, Wein, Most, Branntwein, Bier und Tabak, k) die Rübenzuckersteuer, l) die Schlachtsteuer, m) die Stempelsteuer. II. An außerordentlichen Steuern und Abgaben: a) ein Zuschlag zur Grundsteuer nach Einem Pfennig von jeder Steuereinheit am 1. Nov. d. J., b) einer dergleichen zur Gewerbe- und Personalsteuer nach Höhe der Hälfte eines vollen Jahresbetrages der geordneten Sätze, c) einer dergleichen zur Schlachtsteuer durch die gesetzlich noch zu bestimmende Erhöhung und Vervielfältigung mehrerer Tariffätze, d) einer dergleichen bei der Schriften- und Werthsstempelsteuer nach Höhe der besonders darüber zu treffenden gesetzlichen Bestimmungen.

**Dresden, 26. August.** Gestern hielt Herr Corwell hier seine dritte Luftfahrt. Ganz unerwartet hatte gegen Mittag der Regen aufgehört und einer der schönsten Abende begünstigte die Reise. Nachdem 3 Ballons, die sich insgesammt hinter den lichten Wolken verloren, vorausgegangen waren, stieg um 6 Uhr Herr Corwell mit seinen zwei Begleitern: dem Rentier Herr Leonhardt aus Prag und dem Herrn Architect Prengel, in die Höhe. Wie jene kleine Vorläufer nahm der Ballon eine südöstliche Richtung, ging beim Packhof über die Elbe, wurde dann jenseits der Brücke wieder rechts nach der Terrasse und dann zum

drittenmale über die Elbe nach dem Waldschlößchen zu getrieben, von wo man ihm stürmisch zurief, herabzukommen. Herr Corwell ließ sich hierauf in der Nähe des Fischhauses nieder, setzte dort einen der Mitreisenden ab und stieg dann noch einmal in die Höhe, um in die Nähe der Bautzner Chaussee zu kommen. Dies gelang auch, und er stieg in der Nähe des Chausseehauses und der Saloppe wieder herab, wo dann die zahlreich versammelte Menschenmenge das herabgeworfene Seil ergriff und den Ballon im Triumphe nach der Stadt zog, so daß letzterer, der seine straffe Form fortbehielt, immer 30—40 Fuß über der Chaussee schwebte und die ganze Breite derselben einnahm. Bei der Eichorienfabrik in der Nähe des Linckeschen Bades stiegen endlich die Reisenden aus.

Die erreichte Höhe betrug 3000 Fuß. Ueber ten Packhofgebäuden ließ übrigens Herr Corwell, um die Wirkung des Fallschirms zu zeigen, in einer Höhe von circa 1000 Fuß, ein, in einem Körbchen mitgenommenes, Kaninchen herabfallen, das ziemlich langsam herabsank und in dem Hofe der bezeichneten Gebäude glücklich und wohlbehalten die Erde erreichte.

— Schauerhaft lauten die Erzählungen von bedeutenden Excessen, die vergangene Nacht in Blasewitz stattgefunden haben. Wir theilen darüber aus glaubwürdigem Munde Folgendes mit. Gestern spät Abends legte noch ein Elbschiff bei Blasewitz an. Die Schiffsknechte (sogenannte Bomätschen) begaben sich, sechs an der Zahl, auf den Tanzsaal, wo gerade das Erntefest gefeiert wurde. Mit ihnen war noch der Bruder des einen Schiffsknechts, ein sächsischer Pionier. Da jedoch die Ankömmlinge bald Händel anfangen und sich durch kein Zureden beruhigen ließen, wurden sie endlich durch den Wirth, der dabei durch die musizirenden Signalisten rühmlichst unterstützt wurde, zum Hause hinausgebracht. Aufgebracht darüber holten die Knechte — wie man sagt auf Aufforderung des Pioniers — ihre Beile aus dem Schiffe und lauerten nun in der Nähe den aus der Schenke Kommenden auf. So wurde einem Zimmermann, Vater von 4 Kindern, der übrigens bei dem Streite gar